

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 78 Von den Schlag-Leisten

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

ten, und zu beyden Seiten aber führet dergleichen, die zusammen laufen. Setzet alsdann die Raketen mit ihren Röhren auf die obere Mündung, die Röhren aber stecket durch die Hohlkehlen und Ringe, doch so, daß sie genugsame Spielung haben. Endlich verpappet sowohl die obere Hohlkehle, als auch die, worinnen die Raketen sich befinden, mit Papier, und machet das Gestell mit hölzernen Nägeln fest, so ist er bis zum Anzündn fertig.

Um nun diesen Pfauenschweif noch ein größeres Ansehen zu geben, so mache man ganz kleine umlaufende Stäblein, befestige sie mit einem Schraublein in die in der Rakete sich befindliche hölzerne Schlagscheibe, versehen alle mit Stopfen, zünde solche zuerst an, hernach gib dem Pfauenschweif Feuer. Alsdann wird man in Steigen kleine schimmernde feurige Ringe sehen, die dem Schweif ein schönes Ansehen geben.

S. 78.

Von den Schlagleisten, oder Saucissons volans.

Man schlage aus einem sechs- bis achtlöthigen Stock, eine Hülse zu $\frac{1}{2}$ Kaliber hohl, und 1. Kaliber massiv, darauf setze eine Schlagscheibe, und versehen die Hülse mit einem Schlag, reite und verknüpfe sie oben zu, und verleinere den Schlag: das Gewölbe feure gehörig an, überziehe die ganze Hülse mit einer nassen Stern-Composition eines viertel Zolls dick. Damit aber die Hülse mit der Composition gleich cylindrisch werde, so stecke sie durch einen zurecht gemachten Cylinder, und feure sie gehörig an. Alsdann lasse man eine hölzerne Büchse in der Länge von zehn Zoll drehen, deren Mündung etwas weiter seyn muß, als die überzogene Hülse

Tab. V.
Fig. 4.

Hülse ist, unten an der Büchse aber lasse man von der Mitte aus einen kleinen Cylinder 1. Zoll, 5. Linien lang, und 1. Zoll dick, dessen Mitte etwas ausgehöhlet statt der Kammer seyn muß, andrehen, thue in die Büchse etwas Pulverstaub, hernach stelle den untern Cylinder in Mehlpulver, und drücke ihn etliche mal wohl darinnen um, damit der obere Pulverstaub, den untern im Löchlein fassen kann, thue etwas Pulver mit Sprengzeug vermischet statt der Ladung in die Büchse, setze die Saucissons darein, so daß sie noch einige Spielung behalte, den obern Theil der Büchse aber verpappe mit einem runden Scheiblein Papier. Alsdann nimm Rahmschenkel, lasse sie auf allen Seiten wohl abhoblen, am obern Theil aber lasse eine ein halb Zoll breite und tiefe Hohlkehle einschneiden, bohre von 6. zu 6. Zoll Löcher in die gezogene Linie, in der Tiefe und Weite des kleinen Cylinderleins, thue in die Hohlkehle und Löcher Canal-Satz, verpappe die Hohlkehle mit Papier, stecke die versetzte Büchse in die Löcher; alsdenn ist die Schlagleiste zum Gebrauch fertig.

Dieses ist ein schönes Stück bey einem Feuerwerk, und können deren viele dabey angewendet und gebraucht werden. Wann man sie anzünden will, reißt man zu Anfang etwas Papier auf, und giebt Feuer. Da man dann viele schwermende oben aber ganz helle Schlangen, die sich mit einem Schlag endigen, sehen wird.

Satz.

Pulverstaub 32. Loth, Kohlen 2. Loth.

Satz zu den Sternen.

Salveter 32. Loth, Schwefel 4. Loth.

Pulverstaub 16. Loth,

Solches mit dem Weißen von Eyern, oder Reimwasser zu einem Teig gemacht.

Canal

Canal-Satz.

Pulverstaub 32. Loth,
Salpeter 8. Loth,

Kohlen 4. Loth,
Schwefel 2. Loth.

oder auch auf folgende Art.

Pulverstaub 16. Loth,
Salpeter 8. Loth,

Kohlen 2. Loth.

Siebendes Kapitel.

Von fix- und ausfahrendem Feuer.

S. 79.

Feuerlancen, Lances à feu zu machen.

Man schlage in einem 18. Kaliber langen Hellfeuerstock Hülfsen, mit nachstehender Composition, so daß jedes mal zwischen zwey Zoll Satz, ein wenig Kornpulver, wegen des Busens, zu liegen kommt. Zu Ende aber machet man einen kleinen Schlag, und schlägt vorhero etwas Erde darauf, und bücket das Papier zu vier Theilen hineinwärts. So nun das Quantum geschlagen, so schneidet man den Kopf weg, und löset durchaus das Papier ab, daß nur etliche Papierdicke übrig bleiben, den Nest verpappe gehörig, damit er sich nicht ablösen kann. Diese Lances à feu nun brauchet man zu Garnirung und Zierde eines Schau-Platzes, und zwar also: man läßt durch den Spengler, von Sturz, oder weißem Blech, Cylinder machen, die

J

iust